ungeachtet allen Widerstands die Waffengänge mit der Invasion der Balearn und des Roussillon eine Entscheidung herbeiführten (S. 65–127) und schließlich 1375 mit Jakob (IV.) auch der letzte legitime Vertreter der mallorquinischen Königsdynastie zugrundegehen sollte (S. 129–133). Den abschließenden Teil des Bandes bildet eine umfangreiche, wenn auch ausschnittshafte Übersetzung der offiziellen, lateinisch geführten Prozessakten im lehnrechtlichen Verfahren gegen Jakob III. ins Französische, der noch 30 Urkunden aus dem Kronarchiv von Barcelona, ebenfalls in französischer Übersetzung, hinzugefügt sind (S. 135–297) – alle Quellen bereits durch Manuel de Bofarull 1866 in der *Colección de documentos inéditos del Archivo de la Corona de Aragón* in drei Bänden sowie zuvor schon im *Memorial Histórico Español* (Bd. III, 1852, S. 165–408) in der Originalfassung vollständig abgedruckt und als Digitalisate leicht zugänglich. Unabhängig von der Übersetzung der Prozessakten scheint die quellenmäßige Aufarbeitung der komplexen politischen Beziehungen trotz kollationierender Heranziehung der Manuskriptüberlieferung in Paris, Perpignan und Barcelona eher unvollständig, wie denn die zweibändige Studie von Gabriel Ensenyat Pujol, *La Reintegració de la Corona de Mallorca a la Corona d'Aragó (1343–1349)* von 1997, zwar ins Literaturverzeichnis aufgenommen wurde, aber einschließlich ihrer reichen Dokumentengrundlage in der Darstellung kaum Verwendung gefunden hat. Genauso bedauerlich ist die Nichtberücksichtigung wichtiger deutschsprachiger Forschungsansätze, für die schon die wegweisenden Studien von Carl A. Willemsen insbesondere von 1935 und 1940 (vgl. DA 5, 573) stehen, der seinerseits zahlreiche weitere Untersuchungen anstieß. Insgesamt hinterlässt der Band einen leicht zwiespältigen Eindruck, betrachtet man den Untergang des Inselkönigreichs in seiner Gesamtheit, doch eignet er sich zu einem ersten, Teilaspekte hervorhebenden Einstieg in die komplexe Problematik, ohne von der Konsultation umfassender Darstellungen zu dispensieren.

Ludwig Vones

Joseph F. O'CALLAGHAN, *The Last Crusade in the West. Castile and the Conquest of Granada (The Middle Ages Series)* Philadelphia 2014, PENN Univ. of Pennsylvania Press, XIII u. 365 S., ISBN 978-0-8122-4587-5, USD 75. – Mit diesem Band schließt der renommierte amerikanische Hispanist seine *Reconquista*-Trilogie ab, die noch den allgemeineren Überblick über *Reconquest and Crusade in Medieval Spain* (2003) und die speziellere Monographie über *The Gibraltar Crusade* (2011), den Kampf um die Beherrschung der Straße von Gibraltar und um die Dominanz auf der südlichen Halbinsel, umfasst. An diese Voraussetzungen knüpft O'C. an, wenn er bei einem deutlichen Primat ereignisgeschichtlicher Aspekte mit bemerkenswerter Quellenkenntnis die weitere, gerade im Aufständen und Bürgerkriegen geschüttelten Kastilien ambivalente Entwicklung der politischen und militärischen Verhältnisse schildert, die nach 1350 einer Fortsetzung der Rückeroberung eher ungünstig waren, beginnend mit der schwierigen inneren Konsolidierung unter König Peter I. von Kastilien über den zögerlichen Neubeginn durch die Trastámara-Dynastie und ihre zumeist scheiternden Kreuzzugsunternehmungen, sieht man von den zwischenzeitlichen Erfolgen bei Antequera und